Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu unserem Titelbild

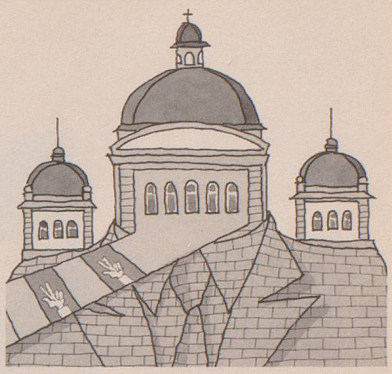
Haben Computer eine Seele? Wohl kaum – oder haben Sie schon erlebt, dass ein Apple, IBM, Macintosh oder Wang bei seiner Arbeit etwas empfindet? Aber für viele ist der Computer offensichtlich ihr bester Freund. Mit ihm, als kleinem Laptop auf den Knien, kann man auf Reisen im Zug oder Flugzeug prahlen und Eindruck schinden. Er lässt sich auf Notizbuchformat verkleinern, so dass man(ager) mit ihm als elektronische Agenda Laien verblüffen kann. Wie verkehren Sie mit Ihrem Computer? Per Du oder per Sie? Keine Ahnung, was er mit «YOU» meint, aber unter Freunden oder Kollegen heisst das wahrscheinlich «du». Ein guter Freund zeichnet sich ja vor allem dadurch aus, dass er immer da ist, wenn man ihn braucht. Dies wäre vom Coumpter nun aber doch zuviel behauptet, denn dafür steigt er zu oft aus und zeigt ERROR an. Das strapaziert auch die stärkste Freundschaft. Zum Glück ist heute fast jeder Computer technisch so schnell überholt, dass sich ein Verhältnis zu ihm kaum entwickeln und schon gar nicht totlaufen kann.

(Titelbild: Milen Radev)

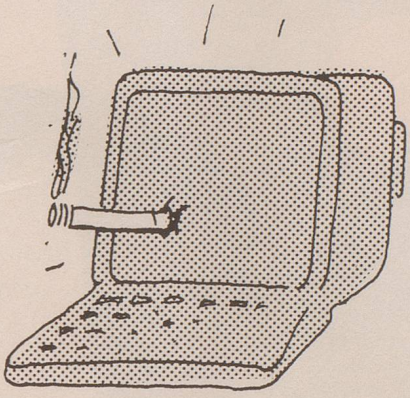
In dieser Nummer

Jürg Moser/Martin Senn:

Auf in den Bundesrat



Wer sich zum Ziel setzt, früher oder später, aber doch bald einmal in den Bundesrat zu kommen, hat einige Spielregeln, wie sie sich eben so eingespielt haben, zu beachten. Zu einer Laufbahn, die in die Landesregierung führt, gehören öffentliche Profilierung ebenso wie Tritte in Fettnäpfchen. Ein Training für den Ernstfall vermitteln die Seiten 16/17



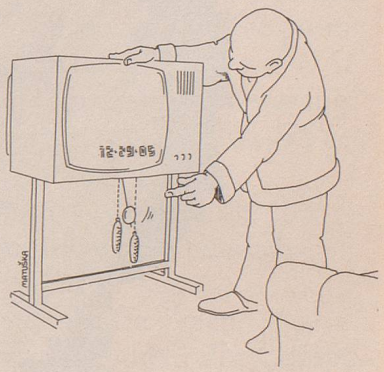
Hanspeter Wyss:

Computer und ihre (un)bekannten Möglichkeiten

Mit den modernen Stereosystemen, dem neuesten Telefax, dem eben eingebauten Sensormikrowellen-Herd verhält es sich genau gleich wie mit dem eben eingeführten neuen Computer: Alle diese Geräte bieten an technischen Möglichkeiten immer viel mehr, als wir benötigen bzw. zu nutzen verstehen. Mit unserer Gebrauchsanleitung dürften ungenützte Kapazitäten bald der Vergangenheit angehören. (Seite 32)

Beat Balzli:

«Auf der Alm, da gibt's kei Asyl»



Bergeslust und heile Welt vor einer Kulisse aus Plastikalphütten – die Heimatsendung am Fernsehen kommt jeden Mittwochabend in die gute heimische Stube. Ein besonders nachhaltiges Erlebnis werden aber all jene Fans haben, die bei der Produktion als Publikum dabeisein und auf Anordnung des Präsentators Applaus in die Konserve spenden dürfen. (Seite 34)

Simon Stettler:	Kennen Sie DOS?	Seite 5
Patrik Etschmayer:	«Geister im Computer? – Ist doch absurd!»	Seite 6
Bruno Blum:	SRG-Gebührenerhöhung durchs Hintertürchen	Seite 13
Markus Kutter:	Vorschlag zur Güte	Seite 19
Peter Maiwald:	Das Menschenrecht auf Öl bekräftigen	Seite 21
Ian David Marsden:	Wir zeichnen mit Onkel Compy	Seite 36
Beat Balzsli:	Praxiscomputer vom Virus befallen	Seite 43

Nebelspalter Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift 117. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchot
Gestaltung: Koni Näf
Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E.Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071/41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 104.–	6 Monate Fr. 55.–
Europa:*	12 Monate Fr. 120.–	6 Monate Fr. 63.–
Übersee:*	12 Monate Fr. 156.–	6 Monate Fr. 81.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:	Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf Telefon 01/734 04 72, Telefax 01/734 06 80
Anzeigenverwaltung:	Sandra Di Benedetto Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13
Touristikwerbung:	Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10, Telefax 093/67 38 28
Inseraten-Annahmeschluss:	Ein- und zweifarbige Inserate: 1 Woche vor Erscheinen. Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise:	Nach Tarif 1991/1